

EWN

# INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.



Ausgabe

03

Magazin der EWN

2023

# Übung unter realen Bedingungen bei der Werkfeuerwehr



S. 10

## IMPRESSUM

### Herausgeber

EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

Unternehmenskommunikation

Kurt Radloff

Telefon +49 38354 4-8030

kurt.radloff@ewn-gmbh.de

Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow

www.ewn-gmbh.de

## REDAKTION

Anke Schmidt

Katrin Kühl

Irene Krahrmer

Telefon +49 38354 4-8003

info@ewn-gmbh.de

## REDAKTIONSBEIRAT

Henry Ehnert

Kathleen Hinz

Roland Kaschade

Doris Kohls

Detlef Reske

Stefanie Wordell

## INHALT

Editorial 3

### Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung

Kurznachrichten 4

Kreative Ideen 6

### Aus dem KGR/KKR

Wir begrüßen unsere Gäste 8

Ein ganz besonderer Zug 10

Neues aus dem BGM 12

Was macht eigentlich... 13

KONTEC 2023 14

Prominenter Besuch 15

im Betriebsteil Rheinsberg

### Ausbildung und Studium

Praktikum bei der KTE 16

Wir sind TOP 17

Wir entwickeln uns weiter 17

Wir freuen uns auf euch 17

### Ausblick

Betriebsrat informiert 18

Gleichstellung 18

Let's talk about 19

Neu in der EWN - Willkommen! 19

EWN jetzt auf LinkedIn 20

## LAYOUT

Valentina Crespo

## REDAKTIONSSCHLUSS

01.09.2023



## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele von Ihnen haben den Sommerurlaub hoffentlich bei bestem Wetter mit Ihren Familien oder Freunden genießen können und sind wieder erholt in das Arbeitsleben zurückgekehrt. Glücklicherweise haben sich die allgemeinen Rahmenbedingungen im Jahresverlauf etwas positiver entwickelt. Die Inflationsrate ist zwar immer noch hoch, aber die Energiepreise sind von dem Höchststand mittlerweile doch weit entfernt und die Lebensmittelpreise geben auch nach. Also etwas Entlastung für alle, aber gleichwohl bleiben die Gemeinkosten auf einem hohen Niveau.

Wie wir erwartet haben, hat die Bundesregierung nach langwierigen und intensiven Haushaltsverhandlungen die Ausgaben der öffentlichen Haushalte und damit auch die Zuwendungen für die Bundesunternehmen erheblich gekürzt. Auch der Bund kann seine Ausgaben, wie private Haushalte, nicht dauerhaft auf Pump finanzieren. Zudem führen die erheblich gestiegenen Zinslasten für die hohe Bundesverschuldung dazu, dass immer weniger liquide Mittel für Ausgabenwünsche verfügbar sind.

Das Ergebnis: Ausgabensteigerungen wird es in den nächsten Jahren voraussichtlich nicht geben und Ausgabenreduzierungen sind ebenfalls nicht ausgeschlossen. Hierzu wird es in den kommenden Haushaltsverhandlungen intensive Diskussionen geben. An die EWN werden, wie an alle Unternehmen, durch den Gesetzgeber auch neue regulatorische Anforderungen gestellt. So ist u.a. das Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz in Kraft getreten, welches auch für

die EWN Gruppe ab dem 01. Januar 2024 Anwendung findet. Kern des Gesetzes ist es, Menschenrechts- und Umweltrechtsverletzungen in Lieferketten zu verhindern oder zumindest zu minimieren. Diese Zielsetzung ist ohne Zweifel wichtig und zu unterstützen, in der praktischen Umsetzung bedeutet dies für uns aber im Hinblick auf die prozessualen Abläufe und personellen Ressourcen eine weitere erhebliche Herausforderung.

Daneben führt auch die neue Gesetzeslage auf EU-Ebene zur „Nachhaltigkeit“, welche die bisherige Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ergänzt, für die EWN zu zusätzlichen und vielfältigen Anforderungen an den Umgang mit Klima, Energie und Umwelt, aber auch in Bezug auf die internen Unternehmensprozesse und das Berichtswesen. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir diese neuen Herausforderungen erfolgreich annehmen werden, auch wenn hierdurch an einige Mitarbeitende zusätzliche Anforderungen gestellt werden.

Mit diesem Ausblick möchte ich es bewenden lassen und wünsche eine gute Unterhaltung bei der Lektüre der interessanten Beiträge.

Beste Grüße

Ihr Joachim Löbach

# Kurznachrichten

## Zur Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung

An dieser Stelle berichten wir wie gewohnt über die Arbeiten am Standort Lubmin.

Die bereits in den letzten Ausgaben erwähnten Arbeiten an Dekontamination und radiologischer Bewertung im Spezialgebäude 1 (SG) wurden fortgesetzt. Hierzu laufen weiterhin in-situ-Messungen im Flachteil des SG 1.

Auch im Hochteil des SG 2 werden die Dekontaminationsarbeiten fortgesetzt. Die Tätigkeiten zur Erhöhung der Türen wurden fast abgeschlossen. Derzeit sind Vorbereitungen zum Einbringen des Abschirmbetons in Arbeit. Demnächst soll mit dem Einbringen von Füllmaterial und dem Betonieren im Hochteil begonnen werden. Nach Abschluss der Betonierungsarbeiten ist die Errichtung einer temporären Kontrollbereichsgrenze geplant. Die Demontearbeiten von Ausrüstungen in der Abfüllstation/Rotationsdünnschichtverdampferanlage (RDVA) werden fortgeführt.

Im Reaktor im Block 2 werden die Demontearbeiten von Ausrüstungen ebenfalls unverändert fortgesetzt.

Die Arbeiten zur Demontage von Restaurierungen und der technischen Gebäudeausstattung (TGA), sowie die Betonarbeiten für neue Transportwege im Block 5, laufen unverändert.

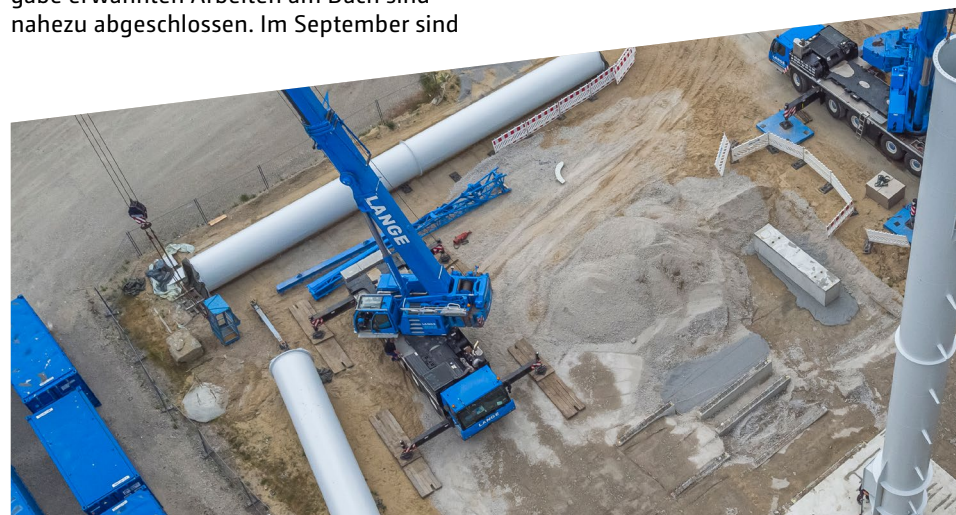
Im Apparatehaus Werk 1 (AH) werden Arbeiten zur Demontage von Restaurierungen, sowie der TGA ausgeführt. Die Beräumung und Entsorgung von Ausrüstung des Apparatesaals wird ebenfalls fortgeführt.

Der angelieferte Abluftkamin der externen Abluftanlage Nord III wurde aufgestellt und die Arbeiten an den Fundamenten wurden abgeschlossen. Mit dem Rohrleitungsbau wurde begonnen.

Zum Neubau der Medientrasse kann vermeldet werden, dass der Rohrleitungsbau zwischen dem ersten und zweiten Bauabschnitt vollendet ist. Derzeit werden zur Reinigung der Rohrrinnenseite Molche durch die Rohrleitungen gepresst. Diese bestehen aus Schaumstoff mit verschiedenen Härtegraden und sind teilweise mit Stahlbürsten bestückt. Nach Abschluss der Reinigung

sind die Einbindung sowie die Inbetriebnahme der gesamten neuen Medientrasse geplant. Für die Tätigkeiten zur Einbindung der neuen Medientrasse sind Versorgungsunterbrechungen (Wärme, Druckluft, Permeat) zwingend erforderlich. Diese Unterbrechungen werden auf das erforderliche Minimum begrenzt und rechtzeitig bekanntgegeben. Nach Abschluss der Inbetriebnahme im vierten Quartal 2023 verfügt der Standort über eine sichere Medienversorgung über die Nahversorgungsleitungen für die kommenden Jahre.

Auch bezüglich der Zerlegehalle gibt es Fortschritte zu berichten. Im kompletten Zerlegehallenbereich, den Treppenhäusern, sowie den Lüftungszentralen wurden die Beschichtungsarbeiten nahezu abgeschlossen. Auf der 23,50 m-Ebene fand die Montage einer Stahlbühne für die Außeneinheit der Lüftungsanlagen statt. Eine weitere Stahlbühne wurde im Zerlegebereich aufgebaut. Im Bereich der 18 m-Ebene wurden die Lüftungsrohre installiert. Die in der letzten Ausgabe erwähnten Putzarbeiten an den Wänden wurden zum Großteil fertiggestellt. Die ebenfalls erwähnten Fassadenarbeiten laufen weiter. Als nächstes folgen der Einbau der Tore und die Elektroinstallationen. Bei den Umbauarbeiten zur Nachnutzung des Gebäudes der Zusatzspeisewasseraufbereitungsanlage (ZSA) können Fortschritte berichtet werden. Die in der letzten Ausgabe erwähnten Arbeiten am Dach sind nahezu abgeschlossen. Im September sind





Zur Reinigung der Innenseiten von Rohrleitungen werden sogenannte Molche genutzt



Aufstellen des Abluftkamins der Externen Abluftanlage Nord III

die Installation von Lichtkuppeln, sowie kleineren Restarbeiten geplant. Das Sekurantensystem (Absturzsicherung) wurde vollständig installiert. Arbeiten an der Kellereinfahrt zum Winterdienst sind ebenfalls abgeschlossen. In Kürze wird mit Pflasterarbeiten im großflächigen Bereich vor der Einfahrt begonnen.

Auch innerhalb des Gebäudes kann zum Fortschritt der Arbeiten berichtet werden. Die in der letzten Ausgabe erwähnten Arbeiten zur Ertüchtigung der Decke über dem Kellergeschoss in Haus 1 wurden im August abgeschlossen. In dieser Räumlichkeit wird zukünftig die Hebezeugwerkstatt eingerichtet. Die Trockenbauarbeiten werden fortgeführt. Dem Fortschritt der Trockenbauarbeiten folgen die Tätigkeiten zur Elektroinstallation.

Die Fertigstellung des Umbauprojekts ist zum derzeitigen Zeitpunkt für das erste Quartal 2025 geplant. Die radiologische Bewertung (BAW 24/95) bezüglich des Abschnitts N der alten Rohrbrücke ist weiterhin in Arbeit. Nach Abschluss kann die Demontage starten. Im Gemeinsamen Spezialgebäude (GSG) wurde die Demontage des EDR-Behälters (EDR steht für Eindampfdruckstände) gestartet. Weiterhin finden im GSG Arbeiten zur Realisierung von Transportöffnungen statt. Das in den letzten Ausgaben erwähnte Schneiden von Trocknungsöffnungen bei den vier weiteren zur Demontage vorgesehenen Großbehältern ist weiterhin in Arbeit. Die Entsorgung von (Rest-)Schlamm läuft ebenfalls fort.

Zur Vorbereitung der Schlammentsorgung des stillgesetzten Klärbehälters wird die durch einen Lüfter unterstützte Trocknung fortgesetzt.

Der Rückbau der Gleise A4/A5 kann aufgrund des Leergutmangels und des Platzmangels auf den infrage kommenden Lagerflächen weiterhin nicht fortgeführt werden.

Die in der letzten Ausgabe erwähnten Abbrucharbeiten bezüglich eines Kabelkanals auf der Erweiterungsfläche des Zerlegeplatzes AS 10 wurden abgeschlossen. Die neue Fläche zur Bereitstellung von Reststoffen vor und nach der Behandlung auf dem AS 10 wird eingerichtet.

Zwischen dem 11. und 25. September 2023 wurde die Wegführung zwischen Außenkontrollpunkt 1 (AKP) und dem Verwaltungsgebäude 1 (VWG) auf Grund von Gleisrückbauarbeiten geändert.



Aufstellen des Abluftkamins der Externen Abluftanlage Nord III

# Kreative Ideen

## Verbesserungsvorschläge im KKR



Im Betriebsteil Rheinsberg sind viele gute und praxisnahe Vorschläge gemacht worden, die auch schon umgesetzt wurden. Wie heißt es so schön? – "Not macht erfinderisch" und so hat die Personalknappheit in Rheinsberg zu vielen Verbesserungsideen geführt. Alle Vorschläge werden von einem Prüfungsausschuss, der aus dem Vorsitzenden Peter Klehn und den ständigen Mitgliedern Mandy Kraeft, Andrea Ebel, Ralf Oberländer und Andreas Queitzsch besteht, geprüft. Der Ausschuss trifft sich vierteljährlich in Greifswald und entscheidet über die Annahme oder Ablehnung der Vorschläge. Manche Ideen bedürfen allerdings auch einer weiteren Erklärung durch den Vorschlaggeber. Die Prüfungskommission nimmt sich dann ausreichend Zeit für die Prüfung aller Ideen. Für den Fall, dass ein Vorschlag angenommen wird, beschließt er dann die Höhe einer Prämie, anhand der Kriterien der GBV 2-2012. Bei der Festlegung der Prämie werden für verschiedene Kriterien Punkte vergeben, anhand derer sich dann die Höhe der Prämie berechnet.

### Gully überbohren Klaus Wolter (P2K)

Im Zuge des Rückbaus Raumkomplexe im KKR, ergab sich bei der Demontage der Raumgullys folgendes Problem: Die Demontage erfolgte mittels Nassbohrverfahren (Kernbohrung). Da der Beton rund um den Raumgully qualitativ sehr schlecht ist, kann eine Kontaminationsverschleppung durch das benötigte Kühlwasser nicht ausgeschlossen werden. Zusätzlich ist auf Grund der Baustruktur durch fehlenden Beton rund um den Raumgully die Befestigung des Bohrständers mittels Einschlagdübel kaum realisierbar.



Um dieses Problem anzugehen, wurde durch Klaus Wolter eine Vorrichtung (Grundplatte) angefertigt, mit der man im Trockenbohrverfahren den Raumgully überbohren kann. Die Grundplatte ist groß genug um den Gully zu überdecken und sicher zu befestigen. Das Befestigen des Bohrständers mittels Einschlagdübel ist nicht mehr notwendig, da der Bohrständer direkt auf die Grundplatte geschraubt wird. Die Grundplatte verfügt über vier Befestigungsmöglichkeiten, so dass der Bohrständer ohne zusätzliches dübeln in die gewünschte Position ausgerichtet werden kann und somit eine gute Arbeitsposition zum Überbohren des Raumgullys ermöglicht wird.

### Fasspalette für den Transport von 200-l-Fässern

#### Johannes Lück (PMR)

Für den Transport von Fässern auf dem EWN-Gelände wurden bisher Fasszangen bzw. Fasspaletten verwendet. Die Probleme beim Transport mit einer Fasszange sind erstens, dass nur ein Fass transportiert werden kann und zweitens, dass das Fass bei längeren und unebenen Strecken möglicherweise beschädigt werden könnte. Mit dem Einsatz der nun optimierten Fasspalette, können durch eine formschlüssige Fixierung sechs Fässer aufgenommen werden. Da die Fässer jetzt nicht mehr einzeln transportiert werden müssen, kann so wertvolle Zeit und auch Kraftstoff gespart werden.

### Flexibles Stativ für DOMS-Kamera

#### Fredi Rütz (P2K)

Im Zuge des Rückbaus fallen im KKR immer häufiger Transportarbeiten an. Im Bereich SWA-R 711 wurde bisher zum Transport der Kran R 711 über dem Schacht 136 genutzt. Dieser Schacht ist aber für den Kranfahrer sehr



Luftbild KKR

schlecht einzusehen. Deshalb war ein Transport bisher nur unter Einsatz von Einweisern möglich, die mittels Sprechfunk mit dem Kranfahrer in Verbindung stehen. Die dauerhafte Befestigung einer Kamera an vorhandenen örtlichen Geländern ist nicht möglich, da diese beim Öffnen und Schließen der Luke stören würde. Mit dem speziell von Fredi Rütz angefertigten Stativ ist es nun möglich, eine DOMS-Kamera am aufgestellten Schutzgeländer vom Schacht R 136 temporär zu befestigen. So kann der Kranfahrer nun über einen Monitor den gesamten Schacht einsehen.

#### Adapter für Gerüstspindel

##### Dennis Schubert (P2K)

Bisher mussten für die Umlenkrollen von Seilsägen Dübel gesetzt werden, die nach der Beendigung der Arbeiten wieder zu entfernen waren.

Durch den Einsatz eines Adapters für Gerüstspindeln erhöht sich die Flexibilität beim Auf- und Umbau der Umlenkrollen für die Seilsäge enorm. Diese werden wie ein Stempel zwischen Fußboden und Decke gespannt bzw. von einer Wand zu der gegenüberliegenden Wand. Bisher mussten nach Beendigung eines Arbeitsvorganges die eingebrachten Dübel wieder aus dem Beton entfernt und die Löcher verschlossen werden. Diese Arbeitsschritte können nun eingespart werden.

Durch den Einsatz des von Dennis Schubert entwickelten Adapters werden weniger Dübel benötigt, weniger Bohrer verschlissen und es kommt zu einer wesentlich geringeren Staubentwicklung.

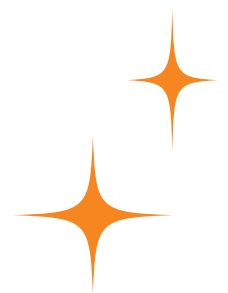
#### Abzugsvorrichtung für Dübel

##### Dennis Schubert (P2K)

Einschlagdübel, die zum Rückbau der Raumkomplexe für bestimmte Vorrichtungen oder Halterungen eingebracht wurden, müssen nach deren Gebrauch entfernt werden.

Bisher wurde um diese vorhandenen Dübel herumgebohrt, um sie danach aus der Wand auszubrechen. Das ging u.a. mit einer erheblichen Staubentwicklung einher, die abgesaugt werden musste und auch die Lärmentwicklung war enorm.

Mit dem Einsatz einer Vorrichtung, in der ein Hydraulikstempel mit Hohlwelle genutzt wird, können diese Dübel nun aus der Wand gezogen werden. Durch die Hohlwelle wird eine Gewindestange geführt, die in den Dübel geschraubt wird. Über einen hohlen Klotz, der als Distanzstück dient, wird der Dübel aus der Wand entfernt. Durch dieses Verfahren entfallen körperlich anstrengende Arbeiten, der Einsatz eines Staubsaugers und eines Bohrhammers. Das Verfahren ist auf alle gängigen Einschlagdübel mit Innengewinde anwendbar und benötigt keine Stromzufuhr. Lediglich eine hydraulische Handpumpe.



## Alle Verbesserungsvorschläge der letzten Jahre findet ihr im Intranet:



# Wir begrüßen Unsere Gäste



Thea Weidermann (P1UO) begleitete die weiblichen Gäste durch die Damenschleuse



Unsere Geschäftsführung begrüßte Steffi Lemke und Dr. Till Backhaus

## Besuch von Bundesumweltministerin Lemke und Landwirtschaftsminister Backhaus bei der EWN

Am 31. August konnte die EWN hochrangige Gäste begrüßen: Bundesumweltministerin Steffi Lemke und Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus besuchten unsere Anlage im Rahmen einer dreitägigen Pressereise. Begleitet wurden sie von etwa 20 Journalisten namhafter überregionaler Medien, darunter dpa, Spiegel, Süddeutsche Zeitung, Wirtschaftswoche, ARD, Deutschlandfunk und dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Das Besuchsprogramm begann mit einer herzlichen Begrüßung durch unsere Geschäftsführer Henry Cordes und Joachim Löbach. Wir waren stolz darauf, unsere Arbeit und Fortschritte präsentieren zu können. Anschließend führte eine informative Fahrt über unseren Standort, bei der die Ministerin und die Journalisten unsere verschiedenen Anlagen und Bereiche „im Vorbeifahren“ erkunden konnten.

Höhepunkt des Besuchs war der zweistündige Rundgang durch unsere Zentrale Aktive Werkstatt (ZAW). Dort erhielten die Gäste einen hautnahen Einblick in den Rückbau einer kerntechnischen Anlage und die damit verbundenen Herausforderungen. Insbesondere das thermische Zerlegen und die verschiedenen Dekontaminationsverfahren sorgten für staunende Gesichter. Die Gäste zeigten sich beeindruckt von der schweren, körperlichen Arbeit und den langen Zeithorizonten, die den Arbeitsalltag in der EWN bestimmen.

Im Anschluss an den Rundgang ging es mit dem Reisebus der Delegation zum Erweiterungsbau, wo ein kurzer Vortrag über unser Unternehmen folgte. Im Anschluss blieb noch Zeit für Fragen und die Möglichkeit für unsere Geschäftsführung, drängende Themen an die Ministerin zu adressieren.



Volker Utke (Leiter der Anlage KGR) beantwortet Fragen der Ministerin



Alex Dufke (P1KK), Meister der ZAW, im Gespräch mit Steffi Lemke



Zum Abschluss gab es noch eine Gelegenheit zum Austausch

Dabei wurde unter anderem die Öffnung von Schacht KONRAD angesprochen, um den zukünftigen Abfluss der radioaktiven Abfälle vom Standort nicht zu gefährden. Alle Seiten betonten die Bedeutung dieses Schrittes für die Zukunft der Entsorgung. Bundesumweltministerin Steffi Lemke fasste ihren Eindruck mit den Worten zusammen: "Ich bin von diesem Besuch sehr beeindruckt und auch ein Stück weit bedrückt, wenn man sieht, dass der Rückbau der Atomkraftwerke noch Jahrzehnte dauern und sehr viel Geld kosten wird. Wir konnten hier vor allem auch sehen, was für eine schwere Arbeit das für die Menschen ist, die das vollziehen müssen. Körperlich schwere Arbeit in Schutzanzügen, die hier geleistet werden muss. Und all das dauert noch Jahrzehnte. Deshalb ist es gut, dass am 15. April in Deutschland das letzte Atom-

kraftwerk abgeschaltet wurde und wir auf alternative Energien setzen." Abschließend möchten wir uns an dieser Stelle bei allen beteiligten Akteuren für den reibungslosen Ablauf dieses Termins bedanken. Ohne die entsprechende Vorbereitung wäre dies so nicht möglich gewesen. Der Besuch von Bundesumweltministerin Lemke hat dazu beigetragen, die Wichtigkeit unserer Arbeit und die Herausforderungen, vor denen wir stehen, einem breiteren Publikum näherzubringen und auch in der Bundesregierung ein Bewusstsein dafür zu schaffen, was nuklearer Rückbau in der Praxis bedeutet.



Der Armaturenkesselwagen  
des Gefahrezuges



Vom 25. bis 27. Juli machte der „Ausbildungszug Gefahrgut“ der Deutschen Bahn in Lubmin Halt. Damit hatte unsere Werkfeuerwehr, aber auch andere Feuerwehreinheiten aus dem Landkreis, sowie die Berufsfeuerwehr Greifswald, die einmalige Möglichkeit, sich im Rahmen der Gefahrenabwehr in Theorie und Praxis an Originalfahrzeugen zu schulen und auszuprobieren. Der Zug, bestehend aus einem Unterrichtswagen, einem Armaturenkessel-, einem Leckagekessel- und einem Energiewagen, bot einiges an Übungspotenzial, um im Ernstfall schnell und sicher handeln zu können. So gibt der Armaturenkesselwagen mit seinen über 65 unterschiedlichen Armaturen und Sicherheitseinrichtungen einen umfassenden Überblick über die Vielfalt an Bauformen und Funktionsweisen verschiedenster Ventile und Co. Dass der Leckagekesselwagen nicht ganz dicht ist, versteht sich von selbst. An neun unterschiedlichen Löchern galt es für die Kameraden das Auslaufen möglicher Gefahrenstoffe zu stoppen. Dabei durften alle Mittel und Gerätschaften eingesetzt werden, die den unterschiedlichen Feuerwehren auf ihren Einsatzfahrzeugen zur Verfügung stehen. Interessant war an dieser Stelle, dass die unterschiedlichen Wachzüge und Einheiten auch unterschiedliche



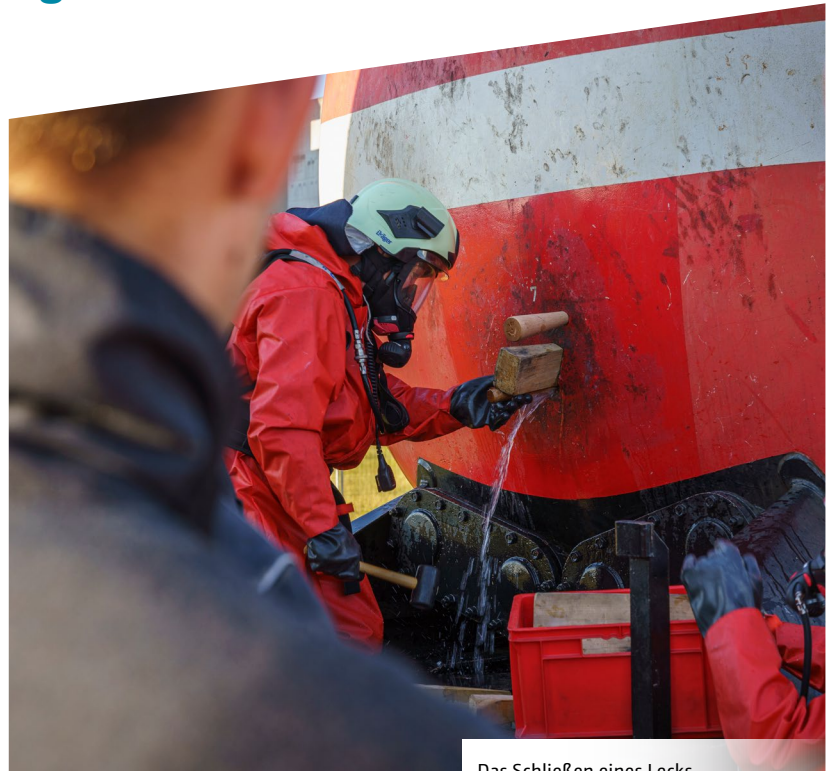
Lösungsansätze parat hatten. Es führen eben mehrere Wege nach Rom. So nutzte ein Trupp bspw. die pneumatischen Dichtkissen, ein anderer Trupp versuchte das Leck mittels Holzproppen zu verschließen. „Die Ausbildungstage waren alles in allem ein voller Erfolg!“ meint Hans-Peter Krüger, Leiter der Werkfeuerwehr EWN. „Die Kameraden konnten vieles unter realen Voraussetzungen ausprobieren“. So konnten sie auch einmal in ihren Öl- und Chemikalienschutzanzügen ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Und das Handling der ganzen Armaturen mit den dazugehörigen

# Ein ganz besonderer Zug

Jedes Jahr werden ca. 70 Millionen Tonnen Gefahrgut über die Schiene transportiert. Seit 25 Jahren ist der „Ausbildungszug Gefahrgut“ in Deutschland unterwegs, dabei wurden etwa 92.000 Kameraden an ca. 750 Standorten ausgebildet.



Der "Ausbildungszug Gefahrgut" auf dem Gelände der EWN



Das Schließen eines Lecks durch verschiedene Methoden

Handschuhen ist wahrlich nicht einfach (davon konnte ich mich selbst überzeugen. Anm. der Redaktion). Erfolgreich war der Tag auch deshalb, weil sich in der Praxis bestimmte Schwächen beim Equipment zeigten. So ist z. B. der Holzpropfen aus zu hartem Holz und quillt dementsprechend nicht auf, wenn er mit Feuchtigkeit in Berührung kommt, oder der Gummihammer und die vorhandenen Auffangwannen sind einfach zu klein, sollte im Ernstfall tatsächlich einmal Flüssigkeit austreten. Hier wird auf jeden Fall nachjustiert.



# Neues aus dem BGM

## Gesunder Rücken statt Krücken

Der Rückenschmerz gilt in Deutschland seit vielen Jahren als Volkskrankheit Nummer 1. Und richtig teuer ist er auch noch - der volkswirtschaftliche Aufwand, der jährlich durch die Behandlung von Rückenproblematiken entsteht, könnte 9-mal für die Kosten des Berliner Flughafens (BER) aufkommen. Erschreckend, oder?

Zu den Top-10-Risikofaktoren zählt, wer hätte es gedacht, der Bewegungsmangel. Der Durchschnittsdeutsche verbringt sieben Stunden seines Tages im Sitzen. Diesen Artikel schreibe ich auch sitzend. Wie lesen Sie ihn?

### Aktionstag „Wirbel für Wirbel zum gesunden Rücken“

Nette Geschichte und meist bekannt, aber was kann das BGM in diesem Fall leisten? Das BGM kümmert sich um Ihre Wehwehchen, bevor sie entstehen. Daher fand am 1. Juni in Rheinsberg und am 21. Juni in Lubmin ein Aktionstag zum Thema Rückengesundheit statt. Rund 280 unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten in diesem Rahmen unsere vielfältigen Angebote an beiden Standorten.

### Spiralstabilisation - Der absolute Renner in Lubmin

Bewegte Pausen holten Sie in Lubmin auf dem gesamten Gelände aus dem Mittagstief. Zügig ausgebuchte Screenings ließen Sie Ihre Rückengesundheit reflektieren und kurzweilige Vorträge frischten vorhandenes Wissen auf und setzten neue Impulse. An Rudergeräten und Rücken-Trainingsboards konnten Sie sportliche Preise abstauben und Tipps für Ihr Training erhalten. Aus den Schnuppertrainings ergeben sich nun zwei neue Kurse, die bereits in 2023 starten. Der absolute Renner ist definitiv die Spiralstabilisation! Hier arbeiten Sie Verspannungen und muskulären Dysbalancen effektiv entgegen. Personen mit Bandscheibenvorfällen aber auch fehlbelastete Kraftsportler können von diesem Haltungstrai-

ning profitieren. Ein Nordic-Walking-Kurs an frischer Luft, der Sie mit der richtigen Technik gelenkschonend in Bewegung bringt, startet ebenfalls.

### Zwei Monate Rückengesundheit in Rheinsberg

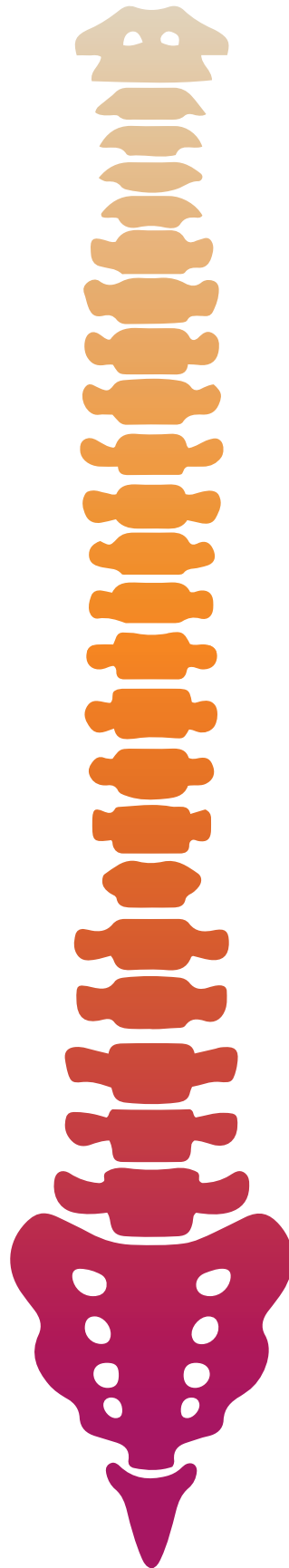
In Rheinsberg widmeten wir Ihrer Rückengesundheit gleich zwei Monate. Der Aktionstag gab hierfür den Auftakt. Informative aber auch spaßbringende Stationen luden zum Mitmachen ein und schafften es, nachhaltig über Zusammenhänge, Wissenswertes und Mythen zur Problematik aufzuklären. Alle Stationen geschafft? Dann hieß es für zwei Minuten „Ab zur Massageliege!“ In den folgenden zwei Monaten begleiteten Sie Rückenscreenings, aktive Pausen, Impulsvorträge und tolle Walkingkurse durch den Wald.

### Was erwartet Sie als Nächstes?

Bereits jetzt machen wir uns bereit für den nächsten Aktionstag im Oktober. Anlässlich des „Pinktober“, dem Monat, der jährlich auf Brustkrebs aufmerksam macht, nähern wir uns dem Thema Krebserkrankungen. Gemeinsam möchten wir Antworten auf allgemeine, aber auch auf Ihre ganz persönlichen Fragen finden und einen Raum für den Austausch schaffen.

### Übrigens - Feedback lohnt sich

Stolze 70 % - so hoch war die Rücklaufquote unserer Feedback-Befragung zum Aktionstag in Lubmin. Mithilfe Ihrer Einschätzungen konnten wir eines unserer Angebote identifizieren, welches nicht Ihren Wünschen entsprach. So haben wir Ihnen nach dem Aktionstag eine fachlich fundiertere, nachhaltigere Möglichkeit anbieten können, erneut in das Thema einzutauchen.



# Was macht eigentlich...

## Hans-Peter Krüger

### Neuer Leiter der Werkfeuerwehr

Seit dem 01.07.2023 ist Hans-Peter Krüger der neue Leiter der EWN-Werkfeuerwehr. Ernannt wurde er durch den Landkreis Vorpommern-Greifswald. Gerne hat er diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, für die er sich durch seine Ingenieursausbildung und zahlreiche Weiterbildungen qualifiziert hat. Als Leiter ist er für 39 Kameraden verantwortlich. In der Regel arbeiten die Männer in einer festen Stammcrew mit 10 Mann pro Schicht, in der jeder seine festen Verantwortlichkeiten und Funktionen hat. „Man führt quasi eine zweite Ehe mit den Kameraden seiner Schicht. So eng und zeitintensiv arbeiten wir zusammen,“ gibt Herr Krüger schmunzelnd zu.

Der nunmehr 63-jährige ist seit 1982 Feuerwehrmann. Nach seiner sechsmonatigen Grundausbildung ging er zur Berufsfeuerwehr in Güstrow. Es folgte noch die Brandschutz-Ingenieursausbildung, seitdem war er dort als Schichtleiter tätig. Nach Lubmin kam er 1988. Damals gehörten einer Schicht der Werkfeuerwehr noch 29 Mann an. Große Brände und Katastrophen gab es seitdem Gott sei Dank nicht. Das Leben eines Feuerwehrmannes bei einer Werkfeuerwehr läuft – sofern es nicht zu Einsätzen kommt – sehr routiniert ab. Um 7:00 Uhr erfolgt die Wachübernahme, um 7:10 Uhr die Fahrzeugübergabe mit (die frühen Vögel bei der EWN werden es kennen) Funktionstest. „Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn bei einem Einsatz das Martinshorn nicht funktioniert,“ gibt Herr Krüger zu bedenken. Danach gibt es immer eine kleine Kurzausbildung: Das kann Gerätetraining oder auch mal eine Theorieinheit sein. Das geschieht alles noch vor dem Frühstück um 8:30 Uhr. Danach müssen die Gerätschaften gewartet und gepflegt werden oder es liegt ein Ausbildungstag an. „Das können alle möglichen Szenarien sein, je nachdem was ich mir einfallen lasse oder wo Bedarf besteht.“

Normalerweise haben die Kameraden 24 Stunden Dienst und dann 48 Stunden frei. Am Wochenende kann das allerdings etwas variieren. Die typischsten oder häufigsten Einsätze für die Kameraden sind Rettungseinsätze und Hilfe bei Unfällen, Arbeits-einsätze, das Setzen von Ölsperren, die Betreuung der Brandmeldeanlage und „erstaunlicherweise“ Fahrstuhlrettungen. Ab und zu sieht und hört man die Wagen auch das Gelände verlassen. „Das können Übungen sein, aber auch überörtliche Einsätze zur Unterstützung anderer Wehren. Dies erfolgt allerdings immer nur in Absprache mit dem Dispatcher“ erklärt Herr Krüger. Und wie schnell so ein Einsatz nicht nur die Routinen, sondern auch mal das Besondere unterbricht haben er und seine Kameraden bei der Ernennung der Betriebs- zur Werkfeuerwehr erfahren. „Da wurde mir gerade meine Ernennungsurkunde überreicht und die Männer griffen zu den Schnittchen, als der Alarm losging.“ Auf dem Gelände hatte sich etwas Dachpappe entzündet. „Nichts Gravierendes! Aber die Veranstaltung war erstmal vorbei!“

Nun liegen aber noch vier weitere Jahre vor ihm, zwar ohne Schichtdienst, dafür aber mit jeder Menge Papierkram. „Und darauf freue ich mich!“



# KONTEC 2023



Für alle die es nicht wissen: Alle zwei Jahre fahren einige unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzernübergreifend auf die KONTEC – eine internationale Fachtagung, mit den Schwerpunkten Konditionierung radioaktiver Betriebs- und Stilllegungsabfällen und Stilllegung kerntechnischer Anlagen. Hier geht es um den Erfahrungsaustausch, um Wissenstransfer und nicht zuletzt um das Netzwerken mit anderen Fachleuten, Herstellern, Dienstleistern oder Gutachtern und Behörden.

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Rheinsberg, der JEN und der KTE wurde alles für eine gemeinsame Teilnahme vorbereitet. Dafür wurde bspw. ein neuer, größerer und einladender Messestand konzipiert, Vorträge erarbeitet und die neue Kompetenzbroschüre entworfen. Daher freuten sich alle auf den ersten Abend, der nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der EWN-Gruppe vorbehalten ist. Denn der persönliche Kontakt und der wertvolle Austausch, dazu noch in schöner und entspannter Atmosphäre, ist sonst ja leider nur sehr begrenzt möglich.

Ebenfalls für eine gute Atmosphäre sorgten auch Manja Mähl, Elke Henke (beide EWN) und Monique Drosterij (KTE). Sie betreuten den EWN-Stand und standen allen Interessierten Rede und Antwort. „Besonders gefreut hat uns, dass die Leute nicht nur zum Netzwerken und Erzählen zu uns

kamen. Viele kamen mit konkreten Problemen und fragten, wie wir das denn so machen. Das zeigt nicht nur welchen Ruf wir in der Branche haben, sondern sagt auch etwas über das Teamplay innerhalb dieser aus.“ sagte Manja Mähl. Für Elke Henke war es die erste Teilnahme an der KONTEC: „Ich habe viele neue Leute kennengelernt und war erstaunt, wie sehr man sich gegenseitig hilft, auch firmenübergreifend.“ Mit vielen Eindrücken, Halsschmerzen, sehr geschafft, aber auch mit Verbesserungsvorschlägen machten sich beide nach drei Tagen Symposium wieder auf den Heimweg aus Dresden.

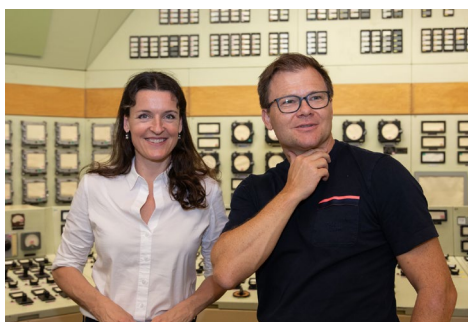
Für Volker Utke, Leiter der Anlage KGR, war es die letzte Teilnahme an der KONTEC. Er konnte leider nur einen Tag vor Ort sein, da er für den Besuch von Bundesumweltministerin Steffi Lemke bereits am 31.08. wieder im KGR sein musste. Diesen einen Tag nutzte er jedoch noch für viele letztmalige, persönliche Gespräche. Denn für ihn steht vor der nächsten KONTEC der Ruhestand an. In den letzten 25 Jahren war er insgesamt neunmal auf der KONTEC. „Dementsprechend viele Leute habe ich über die Jahre kennengelernt. Natürlich freue ich mich, wenn ich dort Personen noch einmal treffe, die mich in den letzten Jahren auf die unterschiedlichste berufliche Weise begleitet haben – egal ob TÜV, die BKW (Betreiber des KKW Mühleberg in der Schweiz, Anm. d. Red.) oder, oder ...“, so Volker Utke.

Einmal mehr hat sich also gezeigt, wie wichtig der Informationsaustausch und Wissenstransfer für uns und unsere Branche ist. Viel Zeit zum Verschnaufen bleibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern allerdings nicht. Die Vorbereitungen für die nächste große Veranstaltung, die ICOND, die im November in Aachen stattfindet, sind bereits in vollem Gange.



# Prominenter Besuch im Betriebsteil Rheinsberg

Am 26. Juni 2023 begrüßten wir die SPD-Bundestagsabgeordnete Wiebke Papenbrock und den Ostbeauftragten der Bundesregierung Carsten Schneider im Kernkraftwerk Rheinsberg. Geführt von unserem Geschäftsführer Henry Cordes und Dirk Slaby, dem Leiter der Anlage, besichtigten die beiden mit ihren Mitarbeitern und dem Schriftsteller Moritz von Uslar u. a. die Ausstellung im technischen Kabinett und die Blockwarte.



Die Staatssekretärin und ihre Begleiterinnen zu Besuch im Kontrollbereich des KKR



v. l.: Wiebke Papenbrock, Dirk Slaby, Henry Cordes und Carsten Schneider beim Besuch im KKR

Am 08. September 2023 beehrte uns die Staatssekretärin Dr. Antje Töpfer vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg zusammen mit Martina Froben sowie Dr. Heike Wächter-Theers und Sophia Hellebrandt. Nach einem Auftaktgespräch mit Herrn Henry Cordes und Dirk Slaby ging es in den Kontrollbereich, um sich dort ein Bild vom Rückbaufortschritt zu machen. Den Abschluss eines sehr erfolgreichen Tages, bildeten die Besichtigung der Blockwarte und ein Rundgang über das Gelände.



v.l. Dirk Slaby, Sophia Hellebrandt, Martina Froben, Dr. Heike Wächter-Theers, Dr. Antje Töpfer

# Ausbildung und Studium

## Praktikum bei der KTE

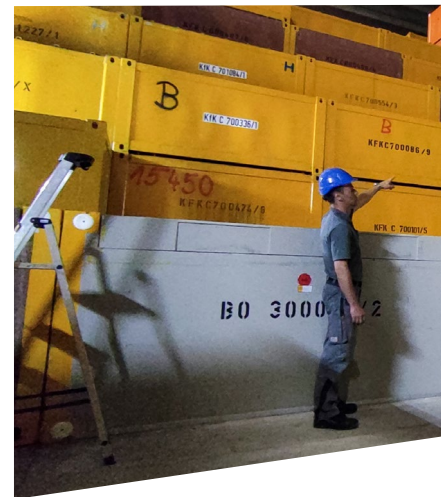
Praktische Erfahrung ist das Attribut des Dualen Studiums. Deswegen habe ich mich vor knapp zweieinhalb Jahren auf das Duale Studium Labor- und Verfahrenstechnik mit der Vertiefungsrichtung Strahlentechnik beworben und dieses zum 1. Oktober 2021 in der Abteilung P1ED begonnen. Umso mehr freute ich mich über die Möglichkeit, in meinem vierten Praxissemester im Rahmen eines zweiwöchigen Praktikums bei der KTE meine praktischen Erfahrungen neben der theoretischen Lehre noch mehr vertiefen zu können.

In der ersten Woche wurden mir von den Mitarbeitenden des praktischen Strahlenschutzes der KTE die facettenreichen Anlagen gezeigt. Dabei erhielt ich neben interessanten Einblicken in den stillgelegten Forschungsreaktoren, dem Forschungsreaktor 2 (FR 2), dem Mehrzweckforschungsreaktor (MZFR) und der Kompakten Natriumgekühlten Kernreaktoranlage (KNK), auch solche in den Heißen Zellen (HZ) und der Wiederaufarbeitungsanlage Karlsruhe (WAK). Schnell zeigte sich mir, dass der Rückbau dieser speziellen Forschungseinrichtungen nicht eins zu eins mit dem Rückbau von kommerziellen Kernkraftwerken zu vergleichen ist. Vielmehr sind häufig Sonderlösungen für die Bewältigung spezieller Aufgaben notwendig. Bei meiner Begehung der dieser Anlagen konnte ich meine theoretischen Kenntnisse aus dem Studium über verfahrenstechnische Anlagen in der Kerntechnik einordnen und vertiefen. Auch in der Messtechnik konnte ich erweiterte, praktische Erfahrungen beim Detektieren von ionisierender Strahlung sammeln und mein theoretisches Wissen aus dem Studium über die Funktionsweise der verschiedenen Messgeräte beim Zerlegen solcher Anlagen vertiefen. Innerhalb der zweiten Woche bekam ich einen Einblick in die Entsorgungsbetriebe der KTE. Neben der Dekontamination und Konditionierung radioaktiver Abfälle in der Low-Active-Waste- und Medium-Active-Waste-Verschrottung konnte ich mir

ebenso ein Bild von der Verbrennungsanlage mit einer in Deutschland einzigartigen Auslegung machen. Auch ein Rundgang durch Deutschlands größtes Zwischenlager mit einer imposanten Anzahl an Abfallgebinden stand auf meiner Stationsliste. Innerhalb der Abteilung Technische Entsorgung (TE) der KTE durchlief ich zahlreiche Instanzen, in denen ich Erkenntnisse ansammeln konnte, die an meinen praktischen Einsatz in der Abteilung P1ED in der EWN anknüpfen. Dort konnte ich bei der radiologischen Nachdeklaration von Altabfällen mitwirken und mich mit den Mitarbeitenden tiefgründig austauschen. Dabei wurde mir unter anderem aufbauendes Wissen über Strahlenschutzrecht und die Verankerung dessen in den gesetzlichen Verordnungen der Endlagerung vermittelt.

In dem Praktikum in der KTE erhielt ich neben weitreichenden Einblicken in verschiedenste Verfahren zahlreiche weiterführende Erkenntnisse für mein Studium. So konnte ich mein theoretisches Wissen aus dem Studium erweitern und wertvolle Erfahrungen für meinen praktischen Einsatz in der EWN mitnehmen. Das angesammelte Wissen unterstützt mich bereits während dem Verfassen meiner gegenwärtigen Praxisarbeit. Alles in allem kann ich mein Praktikum bei der KTE als sehr lehrreich und sich auf mein Studium sowie meine persönliche Weiterentwicklung positiv auswirkend bewerten. Ich empfehle allen interessierten Studierenden, über ein solches Praktikum innerhalb der EWN Gruppe nachzudenken und sich mit diesem Gedanken an die Personalabteilung zu wenden.

Abschließend möchte ich mich bei allen an der Organisation des Praktikums beteiligten Personen, vor allem bei Frau Wordell, Frau Kohls, der Reisestelle und Frau Ugurlu, bedanken. Auch den Mitarbeitenden der KTE bin ich sehr dankbar, dass sie sich die Zeit für meine Betreuung und meine Fragen genommen haben.



Autor

Tim Marienfeld

Student Labor- und Verfahrenstechnik

KPW

# Wir freuen uns auf euch



## Wir sind TOP

Am 15. Juni 2023 wurde die EWN zum neunten Mal in Folge, neben 65 weiteren Betrieben, zum TOP-Ausbildungsbetrieb durch die IHK Neubrandenburg ausgezeichnet. Dies spiegelt sich auch in den sehr guten Leistungen unserer Auszubildenden wieder. Aus diesem Grund gratulieren wir Frau Lara Heuer und Herrn Tom Rochow für die sehr guten Leistungen im ersten Ausbildungsjahr an der Berufsschule. Diese Auszeichnung gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die unseren Auszubildenden mit Rat und Tat zur Seite stehen, und damit einen wichtigen Beitrag zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung unserer jungen Kollegen und Kolleginnen leisten. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir zukünftig die Ausbildung weiterentwickeln. Wir freuen uns auf Ihre Ideen, über die wir mit Ihnen in zukünftigen Formaten zusammen beraten wollen.

## Wir entwickeln uns weiter

Vernetzung und überfachliche Weiterentwicklung waren in diesem Jahr die Kernthemen des jährlichen Treffens unserer Dual Studierenden. Als Höhepunkt des Zusammentreffens haben wir die E-Learning Plattform „Pinktum“ vorgestellt. Mit diesem Weiterbildungstool können unsere Studierenden individuell und ortsunabhängig Lernmodule zu Selbstkompetenzen, Businesskompetenzen, Kommunikations- und Interaktionskompetenzen sowie E-Learnings zu Microsoft Office durchführen. Pinktum steht uns innerhalb eines einjährigen Pilotprojektes zur Verfügung. Im Sinne von Galileo freuen wir uns auf die intensive Nutzung von Pinktum und sind gespannt auf das Feedback.

„Man kann einem Menschen nichts beibringen, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“  
Galileo Galilei



Stefanie Wordell begrüßt die neuen Auszubildenden der EWN

## Wir freuen uns auf euch

Seit dem 1. September 2023 verstärken 10 Auszubildende unsere EWN-Mannschaft. Wir freuen uns auf die gemeinsamen Ausbildungszeit mit einem kaufmännischen Auszubildenden, drei Auszubildenden zum Elektroniker und sechs Auszubildenden zum Industriemechaniker.

# Jetzt geht's los

Endlich ist es soweit. Wir möchten euch recht herzlich zum ersten Umwelttag am Standort Lubmin/Rubenow einladen. Am **23.10.23** gibt es viel Wissenswertes über unsere Flora und Fauna, die Wasserqualität, die Emissionsberichterstattung und über die Tätigkeiten unseres Entsorgungsfachbetriebes zu erfahren.

Von **08:00 bis 10:30** Uhr stellen die Kollegen und Kolleginnen ihre Arbeit und Projekte im Raum 03.010 im EWB vor.

Wenn das Wetter es zulässt, ist **ab 12:30** Uhr eine Müllsammelaktion am und auf dem Betriebsgelände geplant. An den Standorten VWG I Foyer, Sanilab, GSG, ZSA und ZLN verteilen wir Handschuhe und Müllbeutel. Nutzt einen kleinen Spaziergang für ein sauberes Betriebsgelände (20 min in der Arbeitszeit)!

Von **14:00 bis 15:00** Uhr können die Labore der Chemie (radiochemisches Labor VWG 1, Umweltlabor und Laborkomplex) besichtigt werden.

Wir freuen uns auf euch und euer Interesse, sowie eine rege Beteiligung!

## Der Termin für den Umwelttag steht fest!



Autorin  
Katja Müller  
Betriebsrat

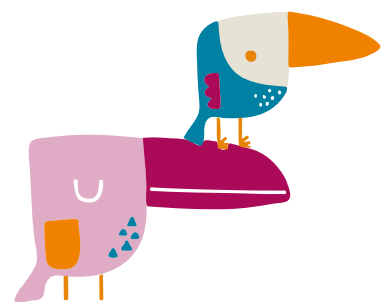
# Gleichstellung

Künftig haben Sie die Möglichkeit, ein Eltern-Kind-Büro zu nutzen, wenn es zu einer unvorhergesehenen Betreuungsnotsituation Ihres Kindes kommt. Denn immer häufiger ist in Kita, Hort und Schule mit Ausfallzeiten zu rechnen, die teilweise ad hoc von Eltern abgedeckt werden müssen. Damit Sie trotzdem am Standort Lubmin Ihre Arbeitsaufgaben erledigen können, unterstützen wir ab dem vierten Quartal dieses Jahres die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit zwei Eltern-Kind-Büros. Die Büros befinden sich beide im Verwaltungsgebäude II in der obersten Etage. Der erste Arbeitsraum, Nr. 635, ist für Eltern mit Kleinkind ausgelegt. Er ist sehr hell und bietet mit seinen 29 m<sup>2</sup> ausreichend Platz für den voll ausgestatteten Arbeitsbereich und Ihr Kind. Wir bieten Spielsachen, Bücher, Bewegungselemente, eine Kuschelecke und eine Sitzmöglichkeit. Das zweite Eltern-Kind-Büro befindet sich in Raum Nr. 630/631, ist 27 m<sup>2</sup> groß und auf zwei Räume mit Verbindungstür aufgeteilt.

So kann Ihr Schulkind an einem Schreibtisch konzentriert Hausaufgaben erledigen, während Sie arbeiten. Selbstverständlich stehen für Ihr Kind auch hier Beschäftigungsmöglichkeiten, wie z. B. Bücher, Kreativ- und Spielmaterial, sowie ein Ruhebereich bereit. Zur Zubereitung von Speisen kann die gut ausgestattete Etagenküche genutzt werden. Wir wünschen uns, dass Sie dieses Element der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Ihren Betreuungseingpass in Anspruch nehmen. Die EWN würdigt die Herausforderungen vor denen Eltern stehen, um die Betreuung ihrer Kinder sicherzustellen. Ein Eltern-Kind-Büro bietet damit beidseitig, sowohl für die EWN als Arbeitgeberin als auch für die Mitarbeitenden Vorteile und trägt so zur gelebten Familienfreundlichkeit bei.

Die vollständigen Nutzungsvoraussetzungen können zeitnah im Intranet im Bereich Gleichstellung und Soziales abgerufen werden. Für weitere Informationen kommen Sie gerne auch direkt auf mich zu.

## Noch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Autorin  
Stine Retzlaff  
KP

# Let`s talk about:

## Konzernübergreifendes Kommunikatorentreffen



Mitarbeitende der Unternehmenskommunikation der EWN, JEN, KTE in Jülich

Ein Blick über den Tellerrand ist immer gut, gerade wenn es unterschiedliche Fokusse, Projekte und Herangehensweisen in den einzelnen Einrichtungen gibt. Deshalb trafen sich vom 3. bis 5. Juli die EWN-Kommunikationsabteilungen in Jülich, um sich über verschiedenste Themen auszutauschen und Ideen und Strategien für die kommende Zeit zu besprechen.

Die Agenda war umfangreich und reichte von Anpassungen im Corporate Design, über Digitalisierungsprojekte und Social Media bis hin zur Krisenkommunikation. Wir sind sehr dankbar für die wertvollen Anregungen und hilfreichen Tipps. Die ersten Projekte befinden sich auch schon in der Umsetzung.

Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen, dass dann bei uns in Lubmin stattfinden wird.



Autorin  
Anke Schmidt  
GU

## Neu in der EWN – Willkommen!

Juni 2023

Gerrit Helbig (P1E)  
Steffen Dinse (PMN)  
Michael Stahnke (P1KT)  
Richard Erler (P2K)

Juli 2023

Maik Bütow (P1KK)  
Stefan Fellechner (P1UO)  
Nico Schuldt (PMN)

August 2023

Maik Heidtmann (P1KD)  
Tom Hiepler (P1KM)  
Irina Bladt (P1TA)  
Ulrike Löschhorn (KPA)

## Eintritt in die ATZ-Passivphase

Juli 2023

Wolfgang Drescher (P1KM)

## Eintritt in die Altersrente

August 2023

Klaus-Dieter Steffen (P1KM)  
Ronald Vandrey (P1UK)

## 10jähriges Dienstjubiläum

Jenny Peitsch (GI)

# EWN jetzt auf LinkedIn



Hintergrundbilder in EWN-Farben gibt es bei der Unternehmenskommunikation



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist endlich soweit: die EWN hat auf der Social-Media-Plattform LinkedIn ihre eigene Unternehmensseite. Damit haben wir eine weitere Möglichkeit, uns mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, anderen Unternehmen oder Dienstleistern aus der ganzen Welt auszutauschen und uns als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Gemeinsam mit euch können wir nun eine starke Unternehmensseite aufbauen und für eine größere Reichweite und damit Bekanntheit sorgen. Indem ihr mit euren persönlichen Social-Media-Auftritten mit unseren Beiträgen interagiert oder selbst mit firmenbezogenen Botschaften für Content sorgt und auf die EWN-Seite verweist, helfe ich euch dabei.

Für euer eigenes Profil bieten wir zudem einige Hintergrundbilder mit Bezug zur EWN an. So können wir den Wiedererkennungswert steigern und für einen einheitlichen Auftritt sorgen. Diese könnt ihr gerne bei Anke Schmidt anfordern: [anke.schmidt@ewn-gmbh.de](mailto:anke.schmidt@ewn-gmbh.de)

Bei Fragen steht euch die Abteilung GU mit Rat und Tat zur Seite.

Die EWN freut sich über das Teilen und Liken ihrer Posts und über neue Follower.

Autorin  
Anke Schmidt  
GU



Direkt zur EWN auf LinkedIn:

[t1p.de/f6abg](https://t1p.de/f6abg)